

PURA VIDA

Bahia Drake 7. Mai 2021

Hola, ihr Lieben

Sir Francis Drake soll bei seiner grossen Weltumsegelung 1579 in dieser Bucht ganz im Süden von Costa Rica angelegt haben und sie wird nach ihm BAHIA DRAKE genannt. Hoch über der Bucht sitze ich auf dem Balkon der Finca Maresia, es ist noch früh am Tag und schon tropft mein Schweiss auf die Tastatur.

Morgen gibt es um 5 Uhr schon Frühstück und anschliessend besuche ich mit dem Guide Roy den Parque Nacional Corcovada, zuerst mit dem Boot bis Sirena. Ob die Gruppe einmal mehr nur aus mir besteht?

„Der Bundesrat empfiehlt, weiterhin auf nicht dringliche Auslandsreisen zu verzichten.“ Diesem Satz bin ich auf der Suche nach einem Fluchtort vor den Birkenpollen seit Februar dauernd begegnet. Eine Weile hatte ich gehofft, mein Ziel könnte Sizilien sein und ich freute mich bereits auf eine Wohnung in der Altstadt von Palermo. Doch dann wurde ganz Italien zur Zona Rossa und ich befürchtete, dass ich auch im zweiten Corona Frühling auf eine grosse Reise verzichten müsste.

Und dann ging's plötzlich ganz schnell: eine Message von Judit aus Costa Rica, auf meine Frage „darf man das“ dann die Anleitung, wie ich zu einem PASE DE SALUD komme und was die Krankenkasse bestätigen müsse, dann hat mir Silvana die Koordinaten von Ericka in San José geschickt (sie war bei Treichlers im Austauschjahr), und meine Nachbarin Silvia, auch sie kommt aus Costa Rica, hat mich kräftig ermutigt und mich mit Tipps versorgt. Niemand hat mir abgeraten, alle haben sich mit mir gefreut und nach zwei Mal drüber schlafen hatte ich den Flug gebucht und schon am Montag drauf sass ich selber im Flieger nach San José.

Die 12 Stunden Flug und die 8 Stunden Zeitdifferenz bringen die innere Uhr ziemlich durcheinander und ich liess mir entsprechend Zeit zum Ankommen. Im tropischen Garten der Villa San Ignacio in ALAJUELA hat mich die Flora und Fauna dieses Landes sofort gefangen genommen:

<https://flic.kr/s/aHsmViPNkN>

Mit dem Mitauto fuhr ich auf der Ruta 32 über Puerto Limon nach CAHUITA. Judit hatte für mich an der Karibikküste eine der „Cabinas Algebra“ gebucht und so waren wir ein paar Tage lang Nachbarn in einem wunderbar wilden Garten, eine Faultiermutter und ihre zwei Teenager machten uns das Faulenzen vor, Agutis huschten zwischen den Baumstämmen vorbei, Kolibris tranken aus den rotgelben Heliconia, winzige giftige grünschwärze Frösche hüpfen über den Weg. Zur unendlich langen und leeren PLAYA NEGRA war

es nur ein paar Schritte. Einmal hörte es drei Tage und drei Nächte lang nicht auf zu regnen, mega heftig und es trommelte laut auf die Wellblechdächer, viel lauter noch als die Brüllaffen brüllten. Geschenkte Zeit, um zu erfahren, wie Andrea aus Lörrach ihren vor 5 Jahren verstorbenen Mann Alfred kennen lernte, warum die Cabinas „Algebra“ heißen und zu hören von der Schule um die Ecke, die ihr Sohn Samuel vom Kindergarten bis zum Abitur besuchte und der Andrea geschätzt hundert Jahre lang vorstand.

Ich lasse die Bilder erzählen - und erzähle gerne mündlich mehr, wenn wir uns hoffentlich bald mal wieder treffen ...

<https://flic.kr/s/aHsmVk5ryT>

Mehr als ein Viertel der Fläche von Costa Rica steht unter Naturschutz, überall findet man einen Parque Nacional, eine Reserva Biologica oder ein Refugio Nacional de Vida Silvestre. Der Parque Nacional Cahuita ist um bedrohte Korallenriffe herum angelegt - und diese Bilder habe ich von dort mitgebracht:

<https://flic.kr/s/aHsmVsndDH>

Die Karibikküste ist auch als „Aussteigerküste“ bekannt und Puerto Viejo wäre das Partyzentrum von Backpackern, Rastafaris, Alt-Hippies und Surfern. Ein paar skurrile Gestalten vielleicht und bunte Lokale, sonst ist jetzt nichts los. Von Manzanillo aus kann man durch das Refugio Nacional de Vida Silvestre Gandoca Richtung Panama wandern - eine sehr sportliche Angelegenheit, die Senderos waren matschig und steil und bald war ich ganz alleine unterwegs, bis Evin aus Michigan aus dem Grün auftauchte, ein Wesen wie aus Blumenkinderzeiten, unterwegs zu einer Community nahe der Grenze:

<https://flic.kr/s/aHsmVtfA12>

Puerto Limón sei das gefährlichste Pflaster in Costa Rica, steht in meinem Reiseführer (Stefan Loose), man besuche es in der Regel nur zum Umsteigen. Hier war der bedeutendste Hafen des Landes, bis das schwere Erdbeben von 1991 alle Bahngleise im Land aus den Trassees gehoben hat. Der Bahnhof und der Hafen sind seither „Lost Places“, alle Waren werden über die neue Schnellstrasse Ruta 32 mit Lastwagen zum neuen Hafen in Moin gebracht. Puerto Limón wird von San José offensichtlich vernachlässigt und hat auf mich wie eine jamaikanische Stadt gewirkt - arm und faszinierend:

<https://flic.kr/s/aHsmVvhjNH>

Meine Reise ging dann weiter über die alte Ruta 10 durch eine Gegend, die LA SUIZA TURRIALBA genannt wird, ins VALLE DI OROSI. Was ich dort gesehen habe und zeigen möchte, das wandert erst allmählich in mein Flickr Archiv. Auch das, was ich anschliessend in der Hauptstadt San José abgelichtet habe,

muss noch warten, denn es gibt zwar überall WiFi, aber die Leitungen sind so langsam und oft instabil, dass ich nicht stundenlang das Hochladen überwachen mag.

Ich freue mich selber sehr auf die Fotos vom langen ersten Mai Wochenende in der Finca der Maldonados bei Parrita. Ericka hatte mich eingeladen zu ihrem Familientreffen und ich habe die Gastfreundschaft sehr genossen.

Weiter südlich, bei UVITA, sind 15 km traumhafter Strände zum Parque Nacional Marino Ballena zusammengefasst. Bei der Playa Ballena kann man bei Ebbe über eine von Wasser leicht bedeckte Sandbank gehen zur Isla Ballena, aus der Luft sieht das Gebilde aus wie die Schwanzflosse eines Wals, die bei Flut im Wasser verschwindet. Auch auf diese Fotos bin ich gespannt, das Erlebnis war, als würden wir auf Wasser gehen ...

Wie es scheint, werde ich nach Pfingsten viel Zeit haben, all diese Bilder zu sichten und zu bearbeiten. Denn ab 17. Mai gilt für Heimkehrende aus Costa Rica eine Quarantänepflicht. Leider haben sich hier in den letzten Wochen enorm viele Menschen neu angesteckt mit Covid. Viele hätten sich in der Semana Santa in ihren Familien getroffen, im naiven Glauben, die Pandemie sei überstanden, argumentiert man hier. Jetzt müsse man dafür büßen. Im Valle Central rund um die Hauptstadt sind seit Dienstag alle Restaurants geschlossen und von 21 bis 5 Uhr dürfen keine Autos verkehren. Hier auf dem Land sind die meisten Restaurants offen bis 21 Uhr und ich habe die Wahl, wo ich mich verwöhnen lassen will.

Mir bleiben jetzt noch zwei Wochen in Costa Rica. Was fange ich damit an? Was passt zu mir? Was brauche ich? Was hält mich lebendig?

Pura Vida!

euer Werner

wieder Zuhause, 9. Juni 2021

CON MUCHO GUSTO

Hola ihr Lieben!

Gern geschehen, mit Vergnügen, mit grosser Freude. „Con mucho gusto“ und „pura vida.“ waren in den Begegnungen mit den Ticos und Ticas immer zu hören. Solche Wendungen haben mich alle Tage heiter gestimmt, sie klangen nie wie Floskeln, sie waren immer Ausdruck von Wertschätzung, von Dankbarkeit und aufrichtiger Freude. Nicht nur dem Fremden gegenüber, auch untereinander war dieser Umgang selbstverständlich.

Vielleicht verkläre ich - aber ich habe in den sechs Wochen Costa Rica kein lautes Wort gehört - ausser von Touristen aus den USA. Seit 1948 schon kommt Costa Rica ohne eine Armee aus, ohne soldatischen Drill. Eine schöne Vorstellung: eine Sozialisation ohne Befehlston und Kadavergehorsam. Habe ich Auswirkungen davon im alltäglichen Umgangston wahrgenommen? „Con mucho gusto“ statt „zu Befehl“?

Laut, richtig laut prasselten die tropischen Regengüsse auf die Wellblechdächer und noch lauter war das Donnern nach den grellen Blitzen. Laut brüllten im Morgengrauen die Brüllaffen und laut brachen die hohen Wellen an den Stränden vom karibischen Meer und vom pazifischen Ozean. Laut waren auch die Sattelschlepper, die grosse Container in jede Ecke des Landes transportierten.

Ich bin gesund und dankbar und reich von meiner Reise zurück. Die 10 Tage Quarantäne haben geholfen, in die mitteleuropäische Zeit zurückzufinden. Für die vielen Bilder, die ich mitgebracht habe, war die Quarantäne zu kurz.

Jetzt bin ich so weit und ich freue mich, euch die Schlüssel zu meinen Costa Rica Alben zu überreichen. Zuerst noch einmal jene vom letzten Mail „pura vida“ - so sind die Bilder von der ganze Reise in einer Sendung versammelt.

Villa San Ignazio in Alajuela

<https://flic.kr/s/aHsmViPNkN>

Karibikküste, Playa Negra und Cabinas Algebra

<https://flic.kr/s/aHsmVk5ryT>

Parque Nacional Cahuita

<https://flic.kr/s/aHsmVsndDH>

Puerto Viejo und Manzanillo

<https://flic.kr/s/aHsmVtfA12>

Puerto Limón

<https://flic.kr/s/aHsmVvhjNH>

Das Album **VALLE DI OROSI** führt in ein fruchtbares Tal auf über 1000 m und die Landschaft erinnert tatsächlich an schweizerische Hügellandschaften. Doch es wird Zuckerrohr und Kaffee angebaut, und es reifen Ananas und Bananen. Östlich von Orosi ist der Eingang zum Parque Nacional Tapantí, einem schier endlosen Regenwald, der bis nach Panama

reicht, und nördlich geht es auf 3432 m hinauf zum Kraterrand des Volcán Irazú.

<https://flic.kr/s/aHsmVyxSq7>

Es hat mir niemand nahegelegt, die Hauptstadt **SAN JOSÉ** zu besuchen, auch die Einheimischen nicht. Ich aber fühlte mich sehr wohl und blieb eine ganze Woche lang. Andres und sein Bruder haben 5 Holzhäuser aus den 30er Jahren zum Hotel Aranjuez mit Galerie und Gourmet-Restaurant zusammengefügt. Von dort aus unternahm ich jeden Tag eine Stadtwanderung, zum Museo de Arte y Diseño Contemporáneo, ins Teatro Nacional, zu den Mercados und zum Campus der Universidad de Costa Rica. Nach einer Siesta genoss ich jeweils im Kino Magaly die ganz aktuellen Oscarpreisträger und die Auswahl an feinen Cafés und Restaurants war gross.

<https://flic.kr/s/aHsmVEM6ja>

Was für ein Privileg, das erste Wochenende im Mai mit der Familie Maldonado in ihrer Finca bei **PARRITA** zu verbringen! Ich habe den Familienanschluss sehr genossen - pura vida! Ericka lotste mich von San José auf die pazifische Seite ihrer Heimat. Sie hatte für uns Tickets für den Parque Nacional Manuel Anonio besorgt und wir verbrachten den herrlichen Tag an diesen traumhaften Stränden.

<https://www.flickr.com/gp/geigerwe/aw9EVi>

Weiter südlich, immer der Pazifikküste entlang, machte ich Halt in **DOMINICAL & UVITA**. Der Parque Nacional Marino Ballena umfasst 15 Kilometer naturbelassener Küste. Bei Uvita kann man bei Ebbe auf der riesigen „Schwanzflosse eines Wals“ spazieren, es ist als könne man auf dem Wasser gehen. Bei Flut tauchen die Sandbank und die schwanzförmige Insel wieder unter.

<https://www.flickr.com/gp/geigerwe/70858R>

Mein Ziel ganz im Süden war der **PARQUE NACIONAL CORCOVADO**, eine der artenreichsten Zonen der Welt. Seit 2014 darf der Nationalpark nur noch in Begleitung eines zertifizierten Führers betreten werden. Zusammen mit Ashley und David aus Salt Lake City waren wir eine Dreiergruppe, die früh am Morgen mit dem Boot von Bahía Drake nach La Sirena aufbrach. Es war ein Tag mit viel Regen, im Regenwald halt, und dank dem Biologen Roy reich an Begegnungen mit Tieren und Pflanzen. Unvergesslich.

<https://flic.kr/s/aHsmVNEwLA>

Ich war fasziniert, wie Roy im Dschungel Spuren las und Tiere nach ihren Lauten ortete. Ich fragte ihn, ob er mich auf einen Nachtspaziergang

begleiten würde, da viele Tiere nachtaktiv sind. So ist das Album **BAHÍA DRAKE NIGHTWALK** entstanden, eine gespenstische und kreative Kooperation zwischen Roy und mir. Er unterstützte mich mit Licht und liess mir alle Zeit der Welt, die Tiere so vor die Linse zu bekommen, wie ich sie gerne haben wollte. Muchas Gracias!

<https://flic.kr/s/aHsmVQDZnC>

Auf der **PENINSULA DE OSA** logierte ich bei Johnny und Grethel auf der Finca Maresia. Zwei spanische Architekten haben hoch über der Bahía Drake diese schöne Anlage bauen lassen, hübsche Bungalows und eine grosse Terrasse mit Blick über den Urwald bis zum Pazifischen Ozean. Dort sass ich oft, alleine oder mit Grethel, die mir in ihrem Buch die bunten Vögel zeigte, die von Baum zu Baum flogen.

Von dort aus habe ich vor gut einem Monat das erste Rundmail verschickt und von dort aus ging die Reise dann nordwärts, über die Playa Hermosa bei Jacó, und mit einem Halt bei den riesigen Krokodilen im Río Tárcoles weiter Richtung Guanacaste.

<https://flic.kr/s/aHsmVQ5Vmj>

Celia kannte ich schon, als sie noch ein Kind war. Vor 3 1/2 Jahren ist sie mit ihrem Mann Philipp und dem kleinen Shai nach Costa Rica ausgewandert. An der Playa **SÁMARA** kennt jeder Celia, wie sie strahlend im blauen TukTuk die feinen von Philipp gebackenen Kuchen serviert - so war es ein Leichtes, sie zu finden und zu überraschen!

Im Gegensatz zur Playa Sámara war die Playa Buenavista menschenleer. Im Hotel Flying Crocodile, wo ich der einzige Gast war, hatten ein Gärtner und eine Architektin ihre kühnen Träume verwirklicht. Auf dem Weg zur Playa Buenavista erschreckte mich ein Affentheater, ganz nah und heftig über meinem Kopf, im Geäst eines riesigen Baumes.

<https://www.flickr.com/gp/geigerwe/77hPB8>

Die folgende Begegnung liess mich die Zeit vergessen: in den Nebelwäldern der Reserva **MONTEVERDE** bei Santa Elena konnte ich zuschauen, wie ein Quetzal Pärchen abwechslungsweise ihre Jungen versorgte.

Die Azteken verehrten diesen Vogel als Gottheit QUETZALCOATL, die bunten Federn dienten den Priestern als Kopfschmuck. Wer aber einen Quetzal tötete, wurde hingerichtet. Die Legende erzählt, der Quetzal bringe sich in Gefangenschaft selbst um und er galt als Symbol der Freiheit. Auf jeden Fall ein Glücksbringer!

<https://www.flickr.com/gp/geigerwe/4U2569>

Die Strassen hinauf nach Santa Elena und auch die hinüber nach **LA FORTUNA** seien endlose Schotterpisten, heisst es in meinem Reiseführer (aktuelle Ausgabe Stefan Loose Travel Handbuch Costa Rica) - dem ist nicht mehr so. Zwar kurvenreich und eng und da und dort ein grosses Loch, aber asphaltiert und landschaftlich ein Genuss.

Der grosse Stausee Lago Arenal und am Horizont der Volcán Arenal (1643 m) wirken ausgesprochen malerisch. Der Vulkan galt während Jahrhunderten als erloschen, doch im Juli 1968 explodierte er und begrub zwei Dörfer und 78 Menschen unter dem Lavastrom. Die Wanderung auf dem erkalteten Lavastrom war sehr eindrucksvoll, dunkle Wolken umspielten den Vulkan und schafften dramatische Stimmungen.

<https://flic.kr/s/aHsmVZ3Nf7>

Zum **VOLCÁN POÁS** (2708 m) hinauf werden nur kleine Grüppchen von Besuchern gelassen, alle müssen Schutzhelm und Maske tragen und der Aufenthalt am Kraterrand ist auf 20 Minuten beschränkt. Er ist ständig aktiv, das Rumpeln ist zu hören und die Gase aus dem Erdinnern sind zu riechen. Leider gaben die Wolken den Blick ins Innere des Kraters nicht ganz frei.

An den Strassen, die zum Vulkan Poás hinaufführen gibt es viele Ausflugsrestaurants. Ich habe im Soda e Mirador Cinchona Halt gemacht, und das war eine gute Wahl. Auf der Terrasse haben mich viele Kolibris umschwirrt, der Blick ging auf einen Wasserfall und in der traditionellen Küche wurde „Olla de Carne“ gekocht. Dieses Gericht, eine Art „Bollito Misto“, hatte auch Erickas Mutter Ethel am 1. Mai serviert, und es schmeckte beide Male ausgezeichnet.

<https://flic.kr/s/aHsmW4cVbs>

Zurück in San José verbrachte ich weitere zwei Nächte im Hotel Aranjuez, ich musste das verdreckte Auto waschen lassen, und mich in der Clinica Biblica auf Covid testen lassen. Ericka zeigte mir ihr Lieblingsrestaurant „La Esquina de Buenos Aires“, wo wir uns verabschiedeten. Sie war sechs Wochen lang für mich da, war immer interessiert, wie es mir geht und welche Pläne ich habe, das war so wohltuend. Und ein grosser Dank auch an Judit, dank ihr habe ich kurzentschlossen Costa Rica gebucht und wir haben in Cahuita die erste Woche zusammen verbracht. Sie war ganz neugierig und ein bisschen neidisch, was ich denn noch entdecken würde in diesem wunderschönen Land.

Ich danke herzlich für eure Aufmerksamkeit und wünsche „un buen viaje“, wenn ihr mit meinen Bildern und eurer Phantasie virtuell durch Costa Rica reist!

euer Werner

